

Vorbemerkung

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis "**Medienbezogene Lehrangebote**" Sommersemester 2015

Das ZMI bündelt medienbezogene und mediengestützte Lehrangebote der JLU. Diese wurden den fünf Sektionen des ZMI zugeordnet:

- **Macht – Medium – Gesellschaft**
- **Medien und Didaktik**
- **Educational Linguistics**
- **Medien und Geschichte**
- **Kunst und Medien**

Hinzu kommen die Kategorien

- **Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen**
- **Grundlagen**

Mehrfachnennungen sind möglich.

ZENTRUM FÜR MEDIEN UND INTERAKTIVITÄT (ZMI)

Justus-Liebig-Universität

Ludwigstr. 34

35390 Gießen

E-Mail: zmi@uni-giessen.de

Tel.: 0641/99-16350 Fax: 0641/99-16359

<http://www.uni-giessen.de/fbz/zmi>

Inhalt

Vorbemerkung	1
Inhalt	2
Sektion I: Macht – Medium – Gesellschaft	4
Doppelseminar: Publizistische Textsorten / Praxis des Zeitungsjournalismus	4
Digital native oder digital naiv? Medienwelten Kinder und Jugendlicher heute	4
Reading Television.....	5
Sektion II: Medien und Didaktik	6
Jugenddramatik	6
Geschichte als Bild – Bildikonen im Schulbuch und ihre Funktion im historischen Lernen.....	6
Comics in der DDR und DDR-Geschichte im Comic: Zeithistorisches Lernen mit Geschichtscomics	6
Geschichtskultur – Die Anwesenheit der Vergangenheit in der Gegenwart.....	6
„Da war mal was“ – fächerübergreifendes Lernen mit Jugendliteratur zur DDR-Geschichte	7
Mediendidaktische Sprechstunde	7
Materialien im Mathematikunterricht: Stop-Motion Filme zur Lernwerkstatt	7
Mathematik für Radio und Internet in Kooperation mit dem HR 2	8
Projektorientierter Einsatz des Internets	8
Quellen: Auswahl – Arbeit an – Einsatz im Geschichtsunterricht.....	8
Sektion III: Educational Linguistics	9
Multimodale Textanalyse	9
Medien der Wissensvermittlung und der Wissensorganisation	9
Gesprächsforschung: Grundlagen und Anwendungen	10
Wortgebrauch und digitale Wortschatzdokumentation	11
Digital Games im DaF-Unterricht.....	11
Grammatikvermittlung mit digitalen Medien	12
Sektion IV: Medien und Geschichte	13
Fotojournalismus	13
Geburtenrückgang und Retortenbabies – Familie, Demographie und Fortpflanzung in den Medien des 20. Jhs.	13
Justus Liebig und die Chemie des 19. Jhs. – eine filmische Annäherung.....	14
Die richtigen Dinge tun – Einführung in die PR-Konzeption	15
Onlinejournalismus	15
Filmkritik.....	16
Geschichte des Fotojournalismus.....	16
Medialisierte Körper	17
Geschichte in der Reportage	17
Das Weltkulturerbe Limes präsentieren: Vorbereitung einer Ausstellung im Oberhessischen Museum (Informationstafeln und Webseite)	18
Journalistisches schreiben für das studentische Onlinemagazin UNIversum	18
Medien in der Geschichte und Geschichte in den Medien.....	19
Die Wochenzeitung DIE ZEIT und die Geschichte der Bundesrepublik.....	19
Die Rote Armee Fraktion (RAF) und die Medien.....	20
Krieg im Spielfilm.....	21
Sektion V: Kunst und Medien	22
Peter Kurzeck – Erzähler und Maler. Ein Projektseminar	22
Dramentheorie	22
Jugenddramatik	22
Editionsphilologie	23

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen	23
Doppelseminar: Publizistische Textsorten / Praxis des Zeitungsjournalismus	23
Peter Kurzeck – Erzähler und Maler. Ein Projektseminar	24
Grundlagen	24
Einführung in die Videografie.....	24
Reading Television.....	25
Scripted Entertainment: Introduction to the TV Series	25
Digital native oder digital naiv? Medienwelten Kinder und Jugendlicher heute	26
Einführung in die Videoproduktion (Kamera, Recorder, Schnittgeräte)	27

Sektion I: Macht – Medium – Gesellschaft

Doppelseminar: Publizistische Textsorten / Praxis des Zeitungsjournalismus

Dr. Norman Ächtler – Institut für Germanistik

Hauptseminar

Master

Di 16 – 18 & Blocktermine

Raum: siehe eVV

Beginn: 14. April 2015

Das Doppelseminar gliedert sich nach seinen theoretischen und praktischen Anteilen. Das wöchentlich stattfindende Seminar widmet sich der Geschichte, Theorie und Praxis publizistischer Textsorten wie Nachricht, Reportage, Kommentar und den feuilletonistischen Textsorten. An Beispielen aus der aktuellen Presselandschaft werden typische Strukturmerkmale analysiert und das Verhältnis von Form und Inhalt erörtert. Die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen werden von den Teilnehmern in eigenen Arbeiten erprobt und zur Diskussion gestellt. Das obligatorische Praxisseminar wird in Zusammenarbeit mit der Gießener Allgemeinen Zeitung durchgeführt. Die Teilnehmer durchlaufen während des Semesters in Form von mehreren eintägigen Kurzpraktika die wichtigsten Abteilungen des Verlagsbetriebs von der Druckerei bis zur Redaktion. Die gewonnenen Einblicke in die Produktionsprozesse werden in Praktikumsberichten reflektiert. Am Semesterende steht eine gemeinsame Redaktionssitzung mit Mitarbeitern der GAZ, in der die gewonnenen theoretischen wie praktischen Erkenntnisse der Teilnehmer diskutiert werden. Ziel ist außerdem die inhaltliche Mitgestaltung einer Sommerausgabe der GAZ. Beide Seminare sind komplementär zueinander konzipiert. Die Teilnahme sowohl am Theorie- wie Praxisteil ist deshalb verpflichtend.

Literatur zur Einführung: Christoph Fasel: Textsorten. Konstanz 2008.

Digital native oder digital naiv? Medienwelten Kinder und Jugendlicher heute

Dr. Michaela Goll – Institut für Soziologie

Seminar

Hauptstudium / Lehramt

Fr 8 – 10

Phil. II, Raum 02

Beginn: 17. April 2015

In dieser Veranstaltung geht es darum aufzuzeigen, wie sich das Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen charakterisieren lässt, inwiefern geschlechtsspezifische Differenzen in Nutzung und Aneignung festzustellen sind, wie soziale Kontextbedingungen – Peers, Familie, Alter, Bildungsstand – die Mediensozialisation beeinflussen, welcher Stellenwert Medienerziehung in Familie und Schule zukommt und wo im Bereich der Medienaneignung und Medienwirkung gesellschaftliche Konfliktfelder liegen. Ein kurzer Einblick in den Themenverlauf: Welche Bedeutung haben Medien in unserer Gesellschaft? Wie werden Medien angeeignet? Zwischen Peers und Medien: zur Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen – Mediensozialisation bei jugendlichen Migranten – Hauptschüler: Computer statt Buch? – Leben in zwei Welten? Die Medienkompetenz von LehrerInnen versus SchülerInnen – Die Bedeutung von Casting-Shows im Alltag von Jugendlichen – Exzessive Internetnutzung Jugendlicher: ein Massenphänomen? Vernetzt und doch allein? Der Einfluss von Texting auf jugendliche Schreibweisen usw.

Reading Television

Prof. Dr. Greta Olson – Institut für Anglistik

Hauptseminar / Kolloquium

Master

Mi 12 – 14

Raum: siehe eVV

Beginn: 15. April 2015

Arguably, post-network television has replaced the novel as an aesthetic forum for debating cultural and political issues. Yet thinking critically about television's supposed new golden age and delineating televisual form proves to be complex. In this seminar we will review arguments concerning television's current cultural dominance as well as methods for analyzing television form and content. Particularly those students who are working on televisual, filmic, or multimedial texts in their final theses are encouraged to introduce their projects in class.

Sektion II: Medien und Didaktik

Jugenddramatik

Dr. Kai Bremer – Institut für Germanistik

Proseminar

Bachelor

Di 14 – 16

Phil. I, B 128

Beginn: 16. April 2015

Das Seminar vermittelt einen Überblick über zentrale Stücke der aktuellen Jugenddramatik.

Geschichte als Bild – Bildikonen im Schulbuch und ihre Funktion im historischen Lernen

Tobias Kuster – Institut für Didaktik der Geschichte

Hauptseminar

Hauptstudium

Di 14 – 16

Phil. I, C 214

Beginn: 14. April 2015

Comics in der DDR und DDR-Geschichte im Comic: Zeithistorisches Lernen mit Geschichtscomics

Tobias Kuster – Institut für Didaktik der Geschichte

Hauptseminar

Hauptstudium

Mo 16 – 18

Phil. I, C 029

Beginn: 13. April 2015

Geschichtskultur – Die Anwesenheit der Vergangenheit in der Gegenwart

Prof. Vadim Oswald – Institut für Didaktik der Geschichte

Hauptseminar

Hauptstudium

Di 16 – 18

Phil. I, C 214

Beginn: 14. April 2015

Geschichtskultur bezeichnet die Art und Weise, wie eine Gesellschaft mit Vergangenheit und Geschichte umgeht. Das Seminar wird zum einen unterschiedliche Ansätze zum Konzept Geschichtskultur vorstellen und diskutieren. Zum anderen werden exemplarisch aktuelle Manifestationen der Geschichtskultur vor allem in den Medien (Film, Literatur, digitale Medien etc.) untersucht und Möglichkeiten zu ihrer Behandlung im Geschichtsunterricht besprochen.

Literatur:

Vadim Oswalt/ Hans-Jürgen Pandel (Hg.), Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart, Schwalbach/Ts 2009. Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gemacht.

„Da war mal was“ – fächerübergreifendes Lernen mit Jugendliteratur zur DDR-Geschichte

Monika Rox-Helmer – Institut für Didaktik der Geschichte

Proseminar

Hauptstudium

Mo 10 – 12

Phil. I, C 027

Beginn: 13. April 2015

Mediendidaktische Sprechstunde

Monika Rox-Helmer – Institut für Didaktik der Geschichte

Grund- und Hauptstudium

Mi 13 – 15

Phil. I, C 207 und C 204

Beginn: 15. April 2015

Materialien im Mathematikunterricht: Stop-Motion Filme zur Lernwerkstatt

Prof. Dr. Christof Schreiber – Institut für Didaktik der Mathematik

Seminar

Hauptstudium

Di 16 – 18

Phil. II, C 105

Beginn: 14. April 2015

Veranstaltung für das Lehramt an Grundschulen

Mathematik für Radio und Internet in Kooperation mit dem HR 2

Prof. Dr. Christof Schreiber – Institut für Didaktik der Mathematik

Seminar

Hauptstudium

Do 14 – 18

Phil. II, C 105

Beginn: 16. April 2015

Veranstaltung für das Lehramt an Grundschulen

Projektorientierter Einsatz des Internets

Prof. Dr. Christof Schreiber – Institut für Didaktik der Mathematik

Seminar

Hauptstudium

Mo 10 – 12

Phil. II, C 105

Beginn: 13. April 2015

Veranstaltung für das Lehramt an Grundschulen

Quellen: Auswahl – Arbeit an – Einsatz im Geschichtsunterricht

Jane Winter – Institut für Didaktik der Geschichte

Proseminar

Grundstudium

Do 10 – 12

Phil. I, C 029

Beginn: 16. April 2015

Sektion III: Educational Linguistics

Multimodale Textanalyse

Dr. Vera Ermakova – Institut für Germanistik

Seminar

Bachelor

Mi 14 – 16

Phil. I, B 210

Beginn: 15. April 2015

„All texts are multimodal. [...] Any form of text analysis which ignores this will not be able to account for all the meanings expressed in texts.“, postulierten Kress und van Leeuwen (1998, 186) im Rahmen der Diskussion um die Multimodalität. Seit ca. zwanzig Jahren beschäftigt sich nun die Sprach- und Medienwissenschaft mit dem Phänomen und dem Begriff der Multimodalität, was verdeutlicht, dass es nach wie vor großes Interesse an diesem Gegenstand besteht.

Das Seminar widmet sich den gedruckten und digitalen multimodalen Kommunikationsangeboten, in denen unterschiedliche Modalitäten Text, Bild, Icons, typografische und grafische Elemente wie Linien, Kästchen, Farbe zusammenwirken. Es wird vor allem um die quantitative und qualitative Analyse von multimodalen Kommunikationsangeboten, deren Aufbau sowie Grundlagen der Multimodalitätsforschung gehen. Thematisch werden multimodale Kommunikationsangebote mit Bezug zum Reisen, Sport und anderen Themen behandelt.

Medien der Wissensvermittlung und der Wissensorganisation

Prof. Dr. Thomas Gloning – Institut für Germanistik

Hauptseminar

Bachelor / Master / Hauptstudium

Mo 10 – 12

Phil. I, B 106

Beginn: 13. April 2015

Wissensvermittlung und Wissensorganisation sind sprachlich-kommunikative Funktionen, die in modernen Gesellschaften an allen Ecken erforderlich sind. Schul- und Lehrbücher, Gebrauchsanleitungen, technische Dokumentation, Stadtpläne, Unternehmenswikis, Enzyklopädien, Sachbücher sind Prototypen, aber auch andere kommunikative Genres wie z.B. Schulordnungen oder literarische Texte lassen sich

im Hinblick auf Fragen der Wissensorganisation betrachten. Medial ist dabei inzwischen nicht mehr nur die Ressource "Text" im Spiel, es werden auch multimodale Arrangements genutzt, in denen statische oder bewegte Bilder, Farbe, Fläche, Icons, Töne und Geräusche aller Art usw. eingesetzt werden können. Die Angebote variieren stark in Abhängigkeit von Themenbereichen, Zielgruppen, Medien usw. Was unterscheidet eine Fachzeitschrift für Mountain-Biker von einer Fernsehnachrichtensendung für Kinder? Was kann man über solche Vergleiche lernen über die Prinzipien der Wissensvermittlung und der Wissensorganisation?

Ziel des Seminar ist es zum einen, grundlegende Fragen der Wissensvermittlung und der Wissensorganisation aus einer sprachwissenschaftlichen Perspektive zu vermitteln. Zum anderen sollen Beispiele für Wissensangebote exemplarisch behandelt werden, die unterschiedliche Funktionen, Themenbereiche, Medien, Zielgruppen und kommunikative Genres repräsentieren.

Gesprächsforschung: Grundlagen und Anwendungen

Prof. Dr. Thomas Gloning – Institut für Germanistik

Seminar

Bachelor / Master / Hauptstudium

Mo 14 – 16

Phil. I, B 106

Beginn: 13. April 2015

Gespräche sind vielgestaltige Bausteine unseres kommunikativen Alltags: Verkaufsgespräche beim Bäcker am Morgen, die je nach Konstellation mit kleinen small-talk-Elementen angereichert sein können, Gespräche in der Familie und in beruflichen Kontexten, Beratungen in politischen Institutionen, die wir in medialen Formaten mitverfolgen, der breite Bereich medialer Gesprächsangebote (Talkshows, Hörfunksendungen mit dialogischen Elementen usw.) sind Beispiele für die situationale Prägung von Gesprächen. Man kann Gespräche auch im Hinblick auf ihr funktionales Profil ansehen: Streitgespräche, Planungsgespräche, Flirtkommunikation, Gespräche mit dem Zweck der Informationsvermittlung sind jeweils ganz unterschiedlich ausgeprägt.

Ziel des Seminars wird es sein, Grundlagen der linguistischen Gesprächsforschung zu vermitteln bzw. zu vertiefen und auf ausgewählte Gegenstandsbereiche (z.B. Arten von Alltagsgesprächen, Gesprächsformen in den Medien) anzuwenden.

Wortgebrauch und digitale Wortschatzdokumentation

Prof. Dr. Thomas Gloning – Institut für Germanistik

Seminar

Bachelor / Master / Hauptstudium

Di 16 – 18

Phil. I, B 106

Beginn: 14. April 2015

Der Wortgebrauch ist der Bereich der Sprache und des Sprachgebrauchs, der die größte Dynamik aufweist und besonders eng mit sozialen, kulturellen und themen- und ideengeschichtlichen Entwicklungen verbunden ist. Auch Entwicklungen in einzelnen sozialen oder fachlichen Gruppen spiegeln sich im Wortgebrauch. Blickt man zum Beispiel auf den Wortgebrauch einzelner Musikstile, auf den Wortgebrauch öffentlicher Themen wie Abtreibung, Migration, Umwelt, Energien, Banken oder Vogelgrippe, auf den Wortgebrauch der Rapper, Banker, Turner, Linguisten oder Mediziner, auf den Wortgebrauch in unterschiedlichen alten und neuen Medien, dann sieht man überall Vielfalt, Kreativität und eine komplexe Entwicklungsdynamik aus Altem und Neuem, aus Beständigem und aus sprachlichen Eintagsfliegen. Wie kann man den Wortschatz in seiner Vielgestaltigkeit, den Wortgebrauch in seiner traditionellen Prägung und seinen kreativen Bereichen beschreiben und dokumentieren? Wie kann man die Verfahren wie z.B. Wortbildung oder Metaphorik in ihrer Funktion für die Wortgebrauchsdynamik beschreiben?

Ziel des Seminar ist es zum einen, grundlegende Aspekte der Entwicklung des Wortgebrauchs in Abhängigkeit von sozialen, kulturellen, themen- und ideengeschichtlichen Faktoren aufzuarbeiten, zum anderen, moderne, digitale Darstellungs- und Dokumentationsformen zu sichten und auch selbst zu erproben. Hierzu gehören u.a. digitale Gegenstücke traditionaler Wörterbücher, sog. digitale lexikalische Systeme, wortgeschichtliche Blogs, Wiki-Systeme und moderne Formen der Visualisierung sprachlicher Entwicklungen.

Digital Games im DaF-Unterricht

Inke Schmidt – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Blockveranstaltung (siehe unten)

Phil. I, B 026

Beginn: 17. April 2015

Besonders durch die starke Verbreitung von Smartphones nehmen digital Games durch mittlerweile alle Bevölkerungs- und Altersschichten hindurch einen großen Stellenwert ein. Dennoch gibt es noch viele Vorbehalte und Unsicherheiten beim Einsatz in Lernszenarien.

Dieses Seminar setzt sich mit digitalen Spielen zum Fremdsprachenlernen auseinander. Neben der Praxis-Analyse verschiedener Games, werden die Kriterien und die Analyse-Methode diskutiert und aufbauend auf diesen Erkenntnissen eigene Konzepte zu digital Games und deren Einsatz im DaF-Unterricht entwickelt.

Fr. 17. April 12 – 14

Fr. 8. Mai 12 – 18

Sa. 9. Mai 9 – 17

Fr. 29. Mai 12 – 18

Sa. 30. Mai 9 – 17

Grammatikvermittlung mit digitalen Medien

Tamara Zeyer – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Do 10 – 12

Phil. I, B 026

Beginn: 16. April 2014

Die zunehmende Medialisierung der Arbeitswelt und des Alltags schaffen neue Darstellungsformate, verändern unsere medialen Gewohnheiten und bestimmen den Stellenwert der Medien neu. Das trifft auf die Fremdsprachendidaktik zu. In den letzten Jahren wurden auch für den DaF-Unterricht zahlreiche computergestützte Angebote für Grammatik erstellt.

Im Rahmen des Seminars wird die theoretische Basis zur Grammatikvermittlung mit digitalen Technologien im Hinblick auf die Praxis ausdiskutiert. Die Evaluation von bereits existierenden Angeboten (sowohl zum Selbstlernen als auch für den Präsenzunterricht), das Ausprobieren von Tools zur Erstellung von Online-Übungen, die Entwicklung von Unterrichtskonzepten mit dem Einsatz von digitalen Medien stehen dabei im Mittelpunkt.

Sektion IV: Medien und Geschichte

Fotojournalismus

Lars Bauernschmitt und Maria Irl – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Übung

Grundstudium / Bachelor

Fr. 24.04.2015, 09.00 - 16.00 Uhr

Sa. 25.04.2015, 09.00 - 16.00 Uhr

Fr. 08.05.2015, 10.00 - 16.00 Uhr

Fr. 19.06.2015, 09.00 - 16.00 Uhr

Phil. I, C 214

In diesem Seminar wird Grundwissen zum Fotojournalismus vermittelt. Die Teilnehmer bekommen einen Überblick über die Geschichte des Fotojournalismus, Bildermarkt und Fotorecht. Sie lernen zudem Grundlagen der Fototechnik sowie verschiedene fotografische Erzählformen (Serie, Reportage, Essay) kennen. Jeder Studierende fotografiert als Leistungsnachweis selbständig eine Reportage. Zum ersten Termin bitte schon Ideen mitbringen, welche Person für die Reportagestrecke fotografiert werden soll und idealerweise bereits um Fotoerlaubnis anfragen. Als Protagonist eignet sich beispielsweise ein Bäcker, Tierarzt oder Mechaniker gut. Wichtig ist, dass die Person mehrmals besucht werden kann und alle Abgebildeten einverstanden sind, fotografiert zu werden. Falls vorhanden, bitte eigene Kamera und Laptop mitbringen.

Geburtenrückgang und Retortenbabies – Familie, Demographie und Fortpflanzung in den Medien des 20. Jhs.

Christina Benninghaus – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Hauptseminar

Hauptstudium / Master

Do 10 – 12

Rathenastr. 8, 306

Beginn: 16. April 2015

Bilder sagen mehr als tausend Worte. Aber was sagen sie? Was sollen sie sagen? Wen sollen sie belehren, beeindrucken, überzeugen? Und wann lügen sie? In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, wie visuelle Medien im 20. Jahrhundert dazu genutzt wurden, medizinisches Wissen über Fortpflanzungsvorgänge und demographisches Wissen über Bevölkerungsentwicklungen zu popularisieren. Wir werden untersuchen, wie Bilder von wimmelnden Samenzellen, von sich entwickelnden Embryonen, von Bevölkerungspyramiden, Bevölkerungswachstum und „Überalterung“ konstruiert und im öffentlichen Bewusstsein verankert wurden. Dabei verfolgen wir, welche Methoden angewandt wurden, um Bilder zu entwickeln, die das Unsichtbare (die Fortpflanzung, die Bevölkerung) zeigen und damit verständlich machen sollten. Im historischen Rückblick untersuchen wir frühe statistische Darstellungen, anatomische Faltmodelle aus Papier und eugenische Propaganda. Mit Otto Neuraths Bildstatistik, den Infographiken Fritz Kahns und den Photographien Lennart Nilssons lernen wir Klassiker der Visualisierung kennen. Zum Vergleich werden wir aktuelle Infographiken und Photographien heranziehen und uns mit Hans Rosling und dem Projekt Gapminder beschäftigen. Unsere Aufmerksamkeit gilt also der Macht von Bildern, die wissenschaftsnah, aber deshalb keineswegs unpolitisch sind.

Justus Liebig und die Chemie des 19. Jhs. – eine filmische Annäherung

Christina Benninghaus und Thorsten Hinck – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Hauptseminar

Hauptstudium / Master

Mi 12 – 14

Phil. I, C 214

Beginn: 15. April 2015

Justus Liebig war einer der bedeutendsten Chemiker des 19. Jahrhunderts. Sein Laboratorium kann heute noch besichtigt werden und das Universitätsarchiv bewahrt viele seiner Unterlagen. Im Seminar wollen wir uns mit dem Leben und Werk Liebigs beschäftigen und darüber nachdenken, wie Wissenschaftsgeschichte filmisch dargestellt werden kann. Angeleitet durch den Fernsehredakteur Thorsten Hinck wollen wir einen kurzen Film über Liebig drehen. Dabei muss kein Heldenepos herauskommen. Oder doch?

Die richtigen Dinge tun – Einführung in die PR-Konzeption

Mathias Gundlach – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Übung

Do 14 – 18 (6 Termine, siehe unten)

Rathenastr. 8, 306

Beginn: 23. April 2015

Die Konzeption ist ein integraler Bestandteil der Public Relations und zugleich eines der wichtigen Unterscheidungsmerkmale zum journalistischen Arbeiten. Die Studierenden werden eine Einführung in diesen Arbeitsbereich der PR bekommen, sich theoretische Grundlagen selbst erarbeiten und das Konzeptionieren selbst erproben. Die Kommunikation für den Studiengang Fachjournalistik Geschichte ist dabei die zu lösende Aufgabe. Termine:

Do. 23.04.2015, 14.00 - 18.00 Uhr

Do. 07.05.2015, 14.00 - 18.00 Uhr

Do. 28.05.2015, 14.00 - 18.00 Uhr

Do. 18.06.2015, 14.00 - 18.00 Uhr

Do. 02.07.2015, 14.00 - 18.00 Uhr

Do. 16.07.2015, 14.00 - 18.00 Uhr

Onlinejournalismus

Timothy Hörl – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Übung

Grundstudium / Bachelor

Di 12 – 14

Phil. I, UB 018a (CLUB)

Beginn: 14. April 2015

Inhalt des Kurses ist die Vermittlung journalistischer Grundlagen im Umfeld internet-basierter Medien - und die Umsetzung eines praktischen Beispiels mittel Wordpress. Nach einer einführenden Diskussion obligatorischer Themen wie Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Datenschutz, Medienrecht, Sprachgebrauch der Informationsvermittlung werden verschiedene Distributions-Kanäle gegeneinander abgegrenzt: Wo liegen die Gemeinsamkeiten, wo liegen die Unterschiede zwischen Websites, Blogs, Content Management System und Wikis? Wie grenzen sich die Angebote der sog. Sozialen Medien (Facebook, Google+, XING, LinkedIn, Flickr, Pinterest, Twitter) dagegen ab? Welche der genannten Plattformen bzw. Technologien machen im journa-

listischen Alltag Sinn? Nach den theoretischen Untersuchungen wird Inhalt des Seminars das Aufsetzen eines Blogs mittels Wordpress sein. Das Blogsystem Wordpress ist mit großem Abstand das weitverbreitetste Blogsystem weltweit! Es ist lizenzfrei, kostenlos, sehr gut dokumentiert und recht einfach zu erlernen. Das Angebot an Erweiterungen des Systems, bspw. um ein Newsletter-System, automatisierte Verknüpfungen zu Facebook, Twitter & Co., Bildergalerien etc. pp. ist mittlerweile unüberschaubar. Die im journalistischen Alltag wichtigsten Werkzeuge werden in das Grundsystem installiert und benutzt. Anhand eines persönlichen Themas setzt jeder Teilnehmer sein eigenes Blog auf und füllt es mit Content. Rechnerarbeitsplätze sind vorhanden.

Filmkritik

Anja Horstmann – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Proseminar

Grundstudium / Bachelor

Do 12 - 14

Phil. I, C 214

Beginn: 16. April 2015

Nach dem Film kommt die Kritik! Die Entwicklung des Films wurde von Anfang an auch von einer kritischen Bewertung des Mediums begleitet. Schnell etablierte sich eine regelmäßige Filmkritik in den Feuilletons der Tagespresse und es entstanden spezielle Filmfachzeitschriften wie „Der Kinematograph“ (1907) oder „Lichtbild-Bühne“ (1908). In diesem Proseminar soll die Filmkritik als journalistisches Genre im Vordergrund stehen. Anhand von bekannten Filmkritiken und Kritikern, z.B. Siegfried Kracauer, aber auch aktueller Beiträge, sollen die Wertungskriterien einer Filmkritik herausgearbeitet und anschließend in selbstgeschriebenen Kritiken angewandt werden. Ganz besonders werden wir uns mit Filmkritiken über geschichtsbezogene Filme beschäftigen.

Geschichte des Fotojournalismus

Anja Horstmann – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Proseminar

Grundstudium / Bachelor

Do 10 - 12

Phil. I, C 030

Beginn: 16. April 2015

Eine Fotografie ist nicht nur illustratives Beiwerk für Texte, sondern besitzt auch selbstständigen Nachrichtenwert und erzählt eigene Geschichten. Als das Zeitungswesen dies erkannt hatte, begann der Siegeszug des Fotojournalismus. Fotoreportagen bildeten schnell den Mittelpunkt neuer Presseerzeugnisse, wie den Illustrierten der 1920er Jahre, z.B. dem Uhu (1924) oder Magazinen, wie der amerikanischen Life (1936). In diesem Proseminar soll die Entwicklung und Geschichte des Fotojournalismus nachgezeichnet werden. Dazu gehört neben der Lektüre von einführenden Texten die Analyse von ausgesuchten Fotoreportagen. Wir werden die spezifischen Charakteristika des Genres sowie verschiedene Thematiken des Fotojournalismus herausarbeiten und aktuelle Tendenzen in diesem Bereich näher betrachten und diskutieren.

Medialisierte Körper

Anja Horstmann – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Proseminar

Grundstudium / Bachelor

Mi 10 - 12

Rathenaustraße 8, 104

Beginn: 15. April 2015

Abbildungen und Beschreibungen von Körpern sind in allen Medien omnipräsent. In diesem Proseminar gehen wir der Frage nach, welche Rolle Medien in Körperdiskursen spielen. Wie werden Körperbilder in den Medien dargestellt? Sind die Medien nur eine Präsentationsform von Körperdiskursen oder schaffen und festigen sie auch neue Vorstellungen vom Körper? Dazu werden wir neben der Auseinandersetzung mit theoretischen Texten diese Frage auch an verschiedenen Beispielen aus Print, Fernsehen, Internet (besonders soziale Netzwerke) und Handy-Apps diskutieren.

Geschichte in der Reportage

Volker Kinkel M.A. – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Übung

Grund- und Hauptstudium / Bachelor und Master

Mo 16 - 18

Phil. I, C 214

Beginn: 13. April 2015

Reportagen sind die erzählendste Form von Hörfunkbeiträgen. In der Übung soll von allen Studierenden eine Radioreportage mit geschichtlichem Inhalt selbst erstellt werden. Dabei sollen gleichzeitig Recherche, Interview, Textung und Technik erlernt sowie die übrigen Beitragsformen im Hörfunk kennengelernt werden. Die Übung richtet sich im "Projektmodul I: Quellenarbeit und Berufspraxis" auch an Master-Studierende, sofern diese nicht Ihren BA in Fachjournalistik Geschichte gemacht haben und an Studierende, die Fachjournalistik im BA studiert, die Übung aber noch nicht besucht haben. Literatur: - Arnold, Bernd-Peter: ABC des Hörfunks, 2. Auflage, Konstanz 1999 (Reihe praktischer Journalismus Bd. 14) - La Roche, Walther von; Buchholz, Axel: Radio Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk, 8. Auflage, München 2004 - Wachtel, Stefan: Sprechen und Moderieren in Hörfunk und Fernsehen, 3. Auflage, Konstanz 1998 (Reihe praktischer Journalismus Bd. 23).

Das Weltkulturerbe Limes präsentieren: Vorbereitung einer Ausstellung im Oberhessischen Museum (Informationstafeln und Webseite)

Anja Klöckner und Stefan Brenne – Institut für Geschichte

Übung

Grund- und Hauptstudium / Bachelor und Master

Mi 12 - 14

Phil. I, G 233

Beginn: 15. April 2015

Journalistisches schreiben für das studentische Onlinemagazin UNlversum

Clemens Tangerding – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Übung

Blockveranstaltung (Termine siehe unten)

Raum: siehe eVV

Beginn: 14. April 2015

Dienstags jeweils 14-18 Uhr: 14.04.2015, 05.05.2015, 07.07.2015, mittwochs jeweils 10-14 Uhr: 15.04.2015, 06.05.2015, 08.07.2015.

Medien in der Geschichte und Geschichte in den Medien

Prof. Ulrike Weckel – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Vorlesung

Grund- und Hauptstudium / Bachelor und Master

Mo 12 – 14

Phil. I, A 3

Beginn: 13. April 2015

(Massen-)Medien sollen in ihrer jeweiligen Gegenwart wirken. Dadurch werden sie in der analysierenden Rückschau der Historiker zu aufschlussreichen Quellen dafür, wer wann mit welchen Argumenten und welchem Effekt was bei welcher Zielgruppe zu bewirken versuchte. Doch nicht nur Gegenwart und Zukunft sind Themen der Medien, auch historische Ereignisse und Entwicklungen, Persönlichkeiten und Mentalitäten werden aufgegriffen und dem Publikum nahegebracht, oft in einer anschaulicheren, stärker vereinfachenden und emotionalisierenden Form, als das in geschichtswissenschaftlichen Studien in der Regel geschieht. Solche Popularisierungen von Geschichte können Historiker wiederum zum Untersuchungsgegenstand machen und auf ihr Geschichtsverständnis hin befragen.

In dieser Ringvorlesung werden die Professoren und Professorinnen des Historischen Instituts sowie einige der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein medienbezogenes Thema aus ihrem Arbeitsgebiet präsentieren, ihr Frageinteresse und ihren Ansatz erläutern, Quellen vorstellen und interpretieren und ihre Befunde zur Diskussion stellen. Die Ringvorlesung bietet Ihnen also Gelegenheit, zum einen einen Einblick in sämtliche Epochen und Arbeitsbereiche des Historischen Instituts an der JLU zu gewinnen und zum anderen die Vortragenden als Wissenschaftler mit ihren spezifischen Interessen und ihrem persönlichen Stil kennenzulernen.

Zu dieser Ringvorlesung wird begleitend ein Tutorium angeboten, in dem Sie unter Anleitung fortgeschrittener Studierender einen von dem jeweiligen Vortragenden ausgewählten zentralen wissenschaftlichen Text gemeinsam lesen und diskutieren. Terminabsprache in der ersten Sitzung.

Die Wochenzeitung DIE ZEIT und die Geschichte der Bundesrepublik

Prof. Ulrike Weckel – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Proseminar

Grundstudium / Bachelor

Di 16 – 18

Phil. I, C 029

Beginn: 14. April 2015

DIE ZEIT ist ein Leitmedium der Bundesrepublik. Die Wochenzeitung setzt auf Debatten und hat von Anbeginn an wesentlich zur Meinungsbildung insbesondere des Bildungsbürgertums beigetragen und damit die politische Kultur der Bundesrepublik mitgeprägt. Seit der Zeitungskrise ist sie eine der wenigen Zeitungen, deren Auflage sogar noch gestiegen ist.

Wir werden uns mit der Geschichte der Redaktion, einigen prägenden HerausgeberInnen, RedakteurInnen und AutorInnen sowie dem Image der ZEIT beschäftigen, verfolgen, wie in der Zeitung einschneidende politische Ereignisse und Entwicklungen – wie z.B. die Wiederbewaffnung, die Studentenrevolte, die Ostpolitik und die sogenannte Wiedervereinigung – kommentiert wurden und rekonstruieren, wie darauf sowohl die Leserschaft als auch Politiker und bekannte Intellektuelle reagiert haben. Besorgen Sie sich nach Möglichkeit ein kostenloses Probe-Abo der Printausgabe und verschaffen sich einen Eindruck vom Internet-Auftritt der ZEIT.

Die Rote Armee Fraktion (RAF) und die Medien

Prof. Ulrike Weckel – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Hauptseminar

Hauptstudium / Master

Di 12 – 14

Phil. I, C 214

Beginn: 14. April 2015

Die terroristischen Aktionen der linksextremistischen Rote Armee Fraktion (RAF) haben seit deren Gründung 1970 bis zu ihrer Selbstaflösung 1998 ein außerordentliches mediales Interesse gefunden. Das ist keineswegs überraschend und war Teil des Kalküls der RAF. Spektakuläre, politisch motivierte Gewaltakte nicht staatlich legitimer Terrorgruppen zielen darauf, eine Veränderung der politischen Machtverhältnisse herbeizuführen, indem sie die Bevölkerung aufschrecken und sie ihrer Regierung, die augenscheinlich nicht für ihre Sicherheit garantieren kann, zu entfremden versuchen. Wenn das Ziel der Gewaltanwendung aber die Beeinflussung des Denkens, Fühlens und Handelns der Menschen und nicht die militärische Eroberung eines Territoriums ist, spielen Massenmedien für alle Beteiligten eine entscheidende Rolle.

Wir werden in diesem Seminar Aktionen und Verlautbarungen der RAF sowie die Berichterstattung über sie und Bilder von ihnen in unterschiedlichen Medien untersuchen und fragen, welcher gesellschaftlicher Wandel auf diese Weise in der alten Bundesrepublik tatsächlich herbeigeführt wurde. Neben Quellen und Forschungsliteratur werden wir uns mit populären Darstellungen der RAF in Film und Fernsehen, in Romanen und Autobiographien sowie im Internet beschäftigen.

Krieg im Spielfilm

Prof. Ulrike Weckel – Institut für Geschichte / Fachjournalistik

Proseminar

Grundstudium / Bachelor

Mo 18 – 20

Phil. I, C 214

Beginn: 13. April 2015

Unsere Vorstellungen von Kriegen des 20. Jahrhunderts sind in hohem Maß durch fiktionale Filme geprägt. Bei vielem Kriegsgeschehen kann und soll die Filmkamera gar nicht dabei sein. Spielfilme treten hier in eine Lücke der bildlichen Überlieferung ein; die meisten (wenngleich nicht alle) wollen realistisch und authentisch wirken, selbst wenn ihre Protagonisten frei erfunden sind. Anhand von Filmklassikern über den Ersten Weltkrieg, den Zweiten Weltkrieg, den Vietnamkrieg und den Libanonkrieg von 1982 werden wir danach fragen, in welcher Weise diese Filme den jeweiligen Krieg nicht bloß darstellen, sondern ihn zugleich rechtfertigen, glorifizieren oder verurteilen (sollen), ihn mit Sinn ausstatten oder als sinnloses Massentöten charakterisieren. Haben sich im Laufe der Filmgeschichte Darstellungskonventionen herausgebildet, etwa für Tod und Sterben, für Männlichkeit und Kameradschaft, für die Verbindung zur Heimat, Kriegsgefangenschaft und Kriegsverbrechen, vielleicht sogar über die verschiedenen Darstellungsintentionen hinweg? Haben sich die Grenzen des Darstellbaren im Laufe des 20. Jahrhunderts verändert? Und mit ihnen die Reaktionen des Publikums?

Für dieses Seminar werden Sie zahlreiche Filme in ganzer Länge zu Hause auf Ihrem Computer anschauen und sich auf deren Interpretation – auch mit Hilfe von Literatur – vorbereiten. Im Seminar selbst werden wir vor allem ausgewählte Sequenzen im Detail analysieren. Zur Einübung der Filmanalyse bekommen Sie Handreichungen. Sinnvoll wäre es, semesterbegleitend ein Handbuch zu lesen. Zu empfehlen

sind hier insbesondere das „Studienhandbuch Filmanalyse“ von Beil, Kühnel und Neuhaus und „Film Art. An Introduction“ von Bordwell und Thompson. Von Letzterem gibt es zahlreiche Exemplare in der UB, Sie können aber auch ältere (und damit keineswegs veraltete) Auflagen billig gebraucht kaufen.

Sektion V: Kunst und Medien

Peter Kurzeck – Erzähler und Maler. Ein Projektseminar

Prof. Dr. Marcel Baumgartner / Prof. Dr. Sacha Feuchert / Prof. Dr. Joachim Jacob – Institut für Germanistik / Institut für Kunstgeschichte

Seminar

Bachelor

Do 16 – 20 (14tägig)

Phil. I, G 333

Beginn: 23. April 2015

Dramentheorie

Dr. Kai Bremer – Institut für Germanistik

Proseminar

Bachelor

Do 12 – 14

Phil. I, B 128

Beginn: 16. April 2015

Das Seminar vermittelt einen Überblick über die wichtigsten dramentheoretischen Positionen von Aristoteles bis zur Gegenwart.

Jugenddramatik

Dr. Kai Bremer – Institut für Germanistik

Proseminar

Bachelor

Di 14 – 16

Phil. I, B 128

Beginn: 16. April 2015

Das Seminar vermittelt einen Überblick über zentrale Stücke der aktuellen Jugenddramatik.

Editionsphilologie

Dr. Kai Bremer – Institut für Germanistik

Hauptseminar

Master

Do 10 – 12

Rathenaustraße 8, 108

Beginn: 16. April 2015

Das Seminar vermittelt eine Einführung in die Praxis der Editionsphilologie.

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

Doppelseminar: Publizistische Textsorten / Praxis des Zeitungsjournalismus

Dr. Norman Ächtler – Institut für Germanistik

Hauptseminar

Master

Di 16 – 18 & Blocktermine

Raum: siehe eVV

Beginn: 14. April 2015

Das Doppelseminar gliedert sich nach seinen theoretischen und praktischen Anteilen. Das wöchentlich stattfindende Seminar widmet sich der Geschichte, Theorie und Praxis publizistischer Textsorten wie Nachricht, Reportage, Kommentar und den feuilletonistischen Textsorten. An Beispielen aus der aktuellen Presselandschaft werden typische Strukturmerkmale analysiert und das Verhältnis von Form und Inhalt erörtert. Die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen werden von den Teilnehmern in eigenen Arbeiten erprobt und zur Diskussion gestellt. Das obligatorische Praxisseminar wird in Zusammenarbeit mit der Gießener Allgemeinen Zeitung durchgeführt. Die Teilnehmer durchlaufen während des Semesters in Form von mehreren

eintägigen Kurzpraktika die wichtigsten Abteilungen des Verlagsbetriebs von der Druckerei bis zur Redaktion. Die gewonnenen Einblicke in die Produktionsprozesse werden in Praktikumsberichten reflektiert. Am Semesterende steht eine gemeinsame Redaktionssitzung mit Mitarbeitern der GAZ, in der die gewonnenen theoretischen wie praktischen Erkenntnisse der Teilnehmer diskutiert werden. Ziel ist außerdem die inhaltliche Mitgestaltung einer Sommerausgabe der GAZ. Beide Seminare sind komplementär zueinander konzipiert. Die Teilnahme sowohl am Theorie- wie Praxisteil ist deshalb verpflichtend.

Literatur zur Einführung: Christoph Fasel: Textsorten. Konstanz 2008.

Peter Kurzeck – Erzähler und Maler. Ein Projektseminar

Prof. Dr. Marcel Baumgartner / Prof. Dr. Sacha Feuchert / Prof. Dr. Joachim Jacob – Institut für Germanistik / Institut für Kunstgeschichte

Seminar

Bachelor

Do 16 – 20 (14tägig)

Phil. I, G 333

Beginn: 23. April 2015

Grundlagen

Einführung in die Videografie

Jagoda Motowidlo – Institut für Soziologie

Seminar

Bachelor

Blockseminar (s.u.)

Raum: siehe eVV

Das Seminar ist projektorientiert angelegt und besteht aus vier Blöcken. Zunächst gibt es einen einführenden Überblick über die Methoden und Techniken der Videografie. Hier werden erkenntnistheoretische Grundlagen und die Verknüpfung der Methode mit inhaltlichen Fragestellungen aufgezeigt (Block 1 und Block 2). Anschlie-

ßend werden Gruppen gebildet, die videografisches Material sammeln. Mithilfe praktischer Übungen werden erste analytische Ideen und Fokussierungen vorgenommen und gemeinsam besprochen (Block 3 und 4).

24.01.2015 (12-14 Uhr)

09.05.2015 (10-17 Uhr)

06.06.2015 (09-17 Uhr)

20.06.2015 (10-18 Uhr)

Reading Television

Prof. Dr. Greta Olson – Institut für Anglistik

Hauptseminar / Kolloquium

Master

Mi 12 – 14

Raum: siehe eVV

Beginn: 15. April 2015

Arguably, post-network television has replaced the novel as an aesthetic forum for debating cultural and political issues. Yet thinking critically about television's supposed new golden age and delineating televisual form proves to be complex. In this seminar we will review arguments concerning television's current cultural dominance as well as methods for analyzing television form and content. Particularly those students who are working on televisual, filmic, or multimedial texts in their final theses are encouraged to introduce their projects in class.

Scripted Entertainment: Introduction to the TV Series

Prof. Dr. Greta Olson – Institut für Anglistik

Proseminar

Bachelor

Di 16 - 18

Rathenastr.8, Raum 309

Beginn: 14. April 2015

In recent years, television series have become a major field of interest for academic research in the humanities. Scholars in a variety of disciplines seem more and more fascinated by the development that has taken place between TV series such as The Donna Reed Show and Father Knows Best in the 1950s and contemporary 'quality

television' series such as *Breaking Bad* and *True Detective*. But what is it that distinguishes many of the contemporary TV series from their predecessors?

In this class we will attempt to lift the curtain and change our perspective from being a passive consumer of TV series to becoming a critical observer. One half of this class will be devoted to the basics of how to analyze a television series. We will have a look at specific audiovisual techniques of storytelling and the narrative strategies employed by this medium. Moreover, we will explore matters of style using various TV series and discuss a selection of episodes in terms of their generic specificities. Emphasis will lie on the question of what to watch out for when analyzing a TV series.

As this seminar will be part of the 'Schreibintensive Lehre' program of the JLU, the second half of this class will focus on the question of how to write a term paper. We will deal with the basics of academic writing such as finding a topic for a term paper, structuring an argument, using secondary sources, scheduling and much more. Participants of this class will benefit from the additional support of a tutor.

This introductory seminar is especially aimed at students who are at the beginning of their studies. Advanced students who have little experience with the analysis of TV series and would like to improve their academic writing are also welcome. Please note that due to the twofold aim of this class the workload will be higher than usual.

Digital native oder digital naiv? Medienwelten Kinder und Jugendlicher heute

Dr. Michaela Goll – Institut für Soziologie

Seminar

Hauptstudium / Lehramt

Fr 8 – 10

Phil. II, Raum 02

Beginn: 17. April 2015

In dieser Veranstaltung geht es darum aufzuzeigen, wie sich das Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen charakterisieren lässt, inwiefern geschlechtsspezifische Differenzen in Nutzung und Aneignung festzustellen sind, wie soziale Kontextbedingungen – Peers, Familie, Alter, Bildungsstand – die Mediensozialisation beeinflussen, welcher Stellenwert Medienerziehung in Familie und Schule zukommt und wo im Bereich der Medienaneignung und Medienwirkung gesellschaftliche Konfliktfelder liegen. Ein kurzer Einblick in den Themenverlauf: Welche Bedeutung haben

Medien in unserer Gesellschaft? Wie werden Medien angeeignet? Zwischen Peers und Medien: zur Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen – Mediensozialisation bei jugendlichen Migranten – Hauptschüler: Computer statt Buch? – Leben in zwei Welten? Die Medienkompetenz von LehrerInnen versus SchülerInnen – Die Bedeutung von Casting-Shows im Alltag von Jugendlichen – Exzessive Internetnutzung Jugendlicher: ein Massenphänomen? Vernetzt und doch allein? Der Einfluss von Texting auf jugendliche Schreibweisen usw.

Einführung in die Videoproduktion (Kamera, Recorder, Schnittgeräte)

Dipl. Ing. Peter Reisinger – ZIL, Referat Medien- und Textwissenschaften

Übung

Zeit nach Vereinbarung

Ort siehe Aushang